2 ^{Si}	=	1154,95	28,71
Äl	=	642,33	15,98
6 ^{Mg}	=	1550,10	38,53
6 ^H	=	675,00	16,78
		4022,38	100,00 *)

LVI.

Bericht über einige Producte der gegenseitigen Einwirkung von Aethal und Schwefelkohlenstoff.

Von

DE LA PROVOSTAYE und DESAINS.

(Compt. rend. Sept. 1842. p. 592.)

Das Aethal, welches Hr. Chevreul bei der Verseifung des Wallraths erhielt, war vor einigen Jahren ein Gegenstand eifrigen Studiums für die Herren Dumas und Péligot. Diese beiden Chemiker stellten durch genaue Versuche die Natur dieser Verbindung fest, welche sich entschieden der grossen Classe der Alkohole anreihete.

Jedermann kennt die schöne Arbeit des Hrn. Zeise über die xanthogensauren Salze. Die Verfasser haben geglaubt, dass es vielleicht nicht unmöglich wäre, in der Reihe des Cetens die entsprechende Verbindung aufzufinden; nach mehreren Versuchen erreichten sie diess auf folgende Weise:

Man löst Aethal in Schwefelkohlenstoff bis zur vollständigen Sättigung auf, fügt zu der ganz durchsichtigen Flüssigkeit fein pulverisirtes Kali hinzu, und augenblicklich beginnt

*) Hr. Dr. Giwartowski aus Moskau hat in meinem Laboratorio von demselben Steatit eine Analyse ausgeführt und ihn zusammengesetzt gefunden aus:

Talkerde	37,9
Kieselsäure	30,2
Thonerde	13,2
Eisenoxyd	3,1
Wasser	17,0
<hr/>	
	101,4.

R. F. Md.

die Reaction, welche in einigen Stunden beendigt ist. Zu der breiartigen Masse thut man ihr drei- oder vierfaches Volumen Alkohol von 40° und erwärmt langsam, so dass man den Siedepunct nicht erreicht. Die abgegossene Flüssigkeit giebt durch Abkühlung eine voluminöse Substanz von sehr geringer Dichtigkeit, welche man durch wiederholtes Waschen und Krystallisiren vollständig reinigt. Das so gewonnene Salz ist weiss, geruchlos, fettig anzufühlen, in Alkohol in der Kälte wenig auflöslich, brennt unter Entwicklung von Dämpfen, in denen zu Anfange noch der Geruch des Schwefelkohlenstoffes vorherrscht, hernach der Geruch des Aethals. Der kohlige Rückstand ist sehr alkalisch und enthält Schwefelkalium.

Die Analyse des Salzes gab als Zusammensetzung:

Es ist mithin klar, dass Schwefelkohlenstoff und Aethal bei der Einwirkung auf einander eine Verbindung von derselben Natur wie mit gewöhnlichem Alkohol bilden.

Das Barytsalz wurde auf dieselbe Weise dargestellt und analysirt.

Die Reactionen des Kali-Aethal-Sulfocarbonats (*sulfocarbocétate de potasse*) sind denen des Kali-Aethyloxyd - Sulfocarbonats (nach Berzelius's Nomenclatur) oder des xanthogensauren Kali's sehr ähnlich; nichtsdestoweniger schlägt es die Zinksalze nieder, während mit der letztgenannten Verbindung die Flüssigkeit vollkommen klar bleibt. Ausserdem giebt Chlorwasserstoffsäure mit dem xanthogensauren Salze Xanthogensäure, während sie das neue Salz völlig zersetzt und ganz reines Aethal als Rückstand lässt.

LVII.

Analyse des Schiesspulvers.

Bolley (*Schweizer Gewerbeblatt 1842. Pol. Journ. Bd. XCVI. 51*) schlägt ein neues Verfahren zur Analyse des Schiesspulvers vor, von dessen Brauchbarkeit er sich überzeugt hat. Es beruht auf der Eigenschaft des Schwefels, sich in schwefliger Säure aufzulösen und damit unterschwefelsaure Salze zu